

C5 Sterilised

| Reichsgesetzblatt | | |
|--|---|--------|
| Teil I | | |
| 1933 | Ausgegeben zu Berlin, den 25. Juli 1933 | Nr. 86 |
| <p>Inhalt: Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Vom 14. Juli 1933 529 Fünfte Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Dreifachverurteilung. Vom 20. Juli 1933 531 Verordnung über die Errichtung einer vorläufigen Filmkammer. Vom 22. Juli 1933 534 Verordnung über Zolländerungen und Ausfuhrbeschränkungen. Vom 24. Juli 1933 533 Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Aufhebung der im Kampf für die nationale Erhebung erlassenen Durchführungen und sonstigen Maßregelungen. Vom 25. Juli 1933 535</p> | | |
| <p>Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Vom 14. Juli 1933.</p> <p>Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:</p> <p style="text-align: center;">§ 1</p> <p>(1) Wer erbkrank ist, kann durch chirurgischen Eingriff unfruchtbar gemacht (sterilisiert) werden, wenn nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß seine Nachkommen an schweren körperlichen oder geistigen Erbshäden leiden werden.</p> <p>(2) Erbkrank im Sinne dieses Gesetzes ist, wer an einer der folgenden Krankheiten leidet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. angeborenem Schwachsinn, 2. Schizophrenie, 3. zirkulären (manisch-depressiven) Irresein, 4. erblicher Hämophilie, 5. erblichem Weistanz (Suntinatonsche Chorea), 6. erblicher Blindheit, 7. erblicher Taubheit, 8. schwerer erblicher körperlicher Mißbildung. <p>(3) Ferner kann unfruchtbar gemacht werden, wer an schwerem Alkoholismus leidet.</p> <p style="text-align: center;">§ 2</p> <p>(1) Antragsberechtigt ist derjenige, der unfruchtbar gemacht werden soll. Ist dieser geschäftsunfähig oder wegen Geisteschwäche entmündigt oder hat er das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet, so ist der gesetzliche Vertreter antragsberechtigt; er bedarf dazu der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. In den übrigen Fällen beschränkter Geschäftsfähigkeit bedarf der Antrag der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters. Hat ein Volljähriger einen Pfleger für seine Person erhalten, so ist dessen Zustimmung erforderlich.</p> <p style="text-align: center;">(2) Dem Antrag ist eine Bescheinigung eines für das Deutsche Reich approbierten Arztes beizufügen, daß der Anfruchtbarmachung über das Leben und die Folgen der Anfruchtbarmachung aufgeklärt worden ist.</p> <p style="text-align: center;">(3) Der Antrag kann zurückgenommen werden.</p> <p style="text-align: center;">§ 3</p> <p>Die Anfruchtbarmachung können auch beantragen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. der beamtete Arzt, 2. für die Anfallen einer Kranken-, Heil- oder Pflegeanstalt oder einer Strafanstalt der Anstaltsleiter. <p style="text-align: center;">§ 4</p> <p>Der Antrag ist schriftlich oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle des Erbgesundheitsgerichts zu stellen. Die dem Antrag zu Grunde liegenden Tatsachen sind durch ein ärztliches Gutachten oder auf andere Weise glaubhaft zu machen. Die Geschäftsstelle hat dem beamteten Arzt von dem Antrag Kenntnis zu geben.</p> <p style="text-align: center;">§ 5</p> <p>Zuständig für die Entscheidung ist das Erbgesundheitsgericht, in dessen Bezirk der Anfruchtbarzumachende seinen allgemeinen Gerichtsstand hat.</p> <p style="text-align: center;">§ 6</p> <p>(1) Das Erbgesundheitsgericht ist ein Amtsgericht anzuschließen. Es besteht aus einem Vorsitzenden, einem beamteten Arzt und einem weiteren für das Deutsche Reich approbierten Arzt, der mit der Erbgesundheitslehre besonders vertraut ist. Für jedes Mitglied ist ein Vertreter zu bestellen.</p> <p>(2) Als Vorsitzender ist ausgeschlossen, wer über einen Antrag auf vormundschaftsgerichtliche Genehmigung nach § 2 Abs. 1 entschieden hat. Hat ein beamteter Arzt den Antrag gestellt, so kann er bei der Entscheidung nicht mitwirken.</p> | | |

529

Reichsgesetzbl. 1933 I

146

The 1933 Law for the Prevention of Genetically Diseased Offspring legalised the forced sterilisation of all men and women the Nazis considered undesirable to society, including people with physical or mental disabilities, members of allegedly "inferior races" and so-called "born criminals". Between 1933 and 1945, more than 400,000 people were sterilised against their will, including many Roma and Sinti. For some men and women sterilisation meant they escaped being sent to the concentration camps, but others were forcibly sterilised after deportation to a camp. The law was not repealed until 1988! No compensation was ever paid to the victims.

💡 Did you know

... that similar laws existed in many other countries, including Sweden, Finland, Norway, Denmark, Switzerland and the USA? In some countries, Roma women continued to be sterilised against their will until the 1970s.

✍ For you to do

Can you name countries where forced sterilisation is still carried out? Make a record of recent cases. Think about what it means to be prevented from having children.

📷 The photo

A full version of the text of the law is to be found in the Austrian National Library's historical legal text database (ALEX), which can be accessed at <http://alex.onb.ac.at>



<https://www.romasintigenocide.eu/en/c>

1910

1951

1933